

wohnungen, daher das starke Wachstum. — Oder hat auf seiner Landesvermessung zwischen „Haus Grödel“ und Münchritz eingetragen: „Dorff Seidel.“ Ein Df. dieses Namens ist in dem fast gleichzeitigen Amtserbbuch nicht erwähnt. Der sonst durchaus zuverlässige Markscheider muß falsch berichtet worden sein, selbst ist er nicht in N. gewesen. („Es sol ein dorf liegen . . .“). Möglich Schreibfehler für „Dorf Grödel“. Ein beiliegender Zettel Oders hat folg. Eintragung: „habe das dorff Seiden so an der elb gelegen mit in diese flur gezogen“ (Loc. 9825. Allerhand Notizzettel).

Nuendorf s. Mehltheuer.

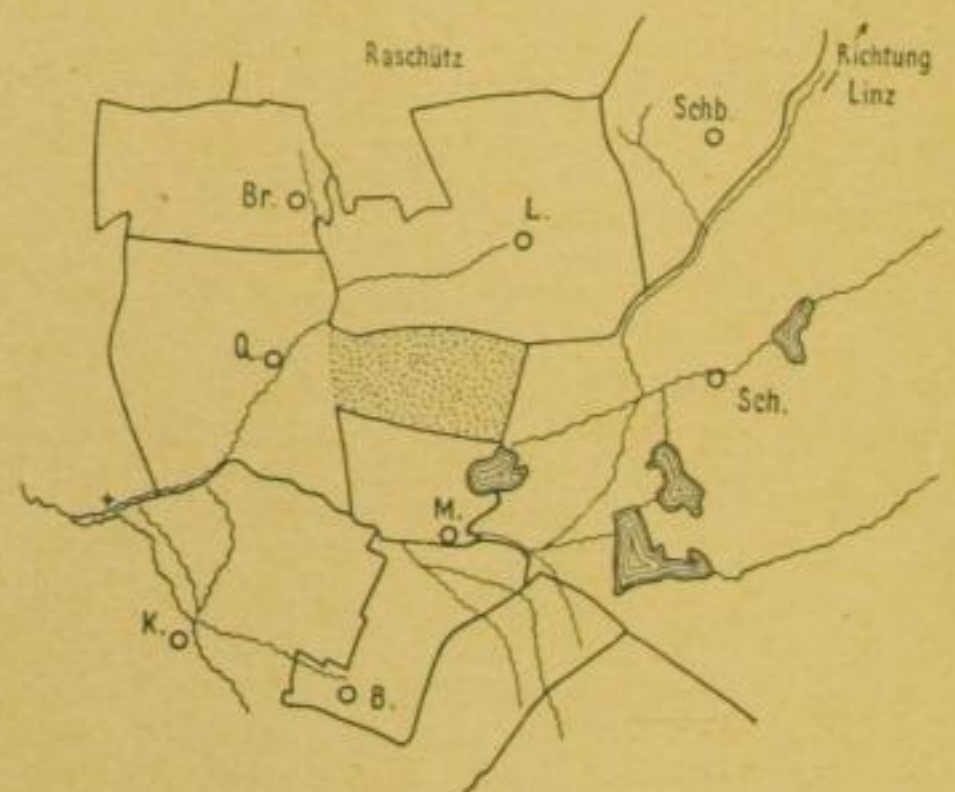
Nutnize. Wü.? Zwischen 1185 und 1187 schenkt „Heithenicus de Ketherowe“ dem Kl. Riesa 2 hf. in Gohlis „pro restauracione 4 villarum“, Röderau, Promnitz, Moritz und „Nutnize“. Letzteres wird als Münchritz gedeutet. Trifft das, so beginnt die urtdl. beglaubigte Geschichte von N. schon Ende des XII. Jhrhds., nicht erst 1312. — (nutnica, auch nuknica = Viehhof, Borwerk, Meierhof).

Obigau s. Übigau.

Selsig. Df. an der Zahna, SW. Riesa. Ortsanlage: Straßendf., aus 2 Teilen zusammengewachsen. Flur: Gewanne. Name: Dls 1378, Dlsa 1547, Dlsch 1555, Dlsiz 1661. — Slawischen Ursprungs, später deutsches Bauerndorf. 1378 zum „castrum Meissen“. 1547 zum Rgt. Seerhausen, 1594 zum Rgt. Jahnishausen, bei dem es bis zur Neuzeit verblieb. Besitzer s. d. Ob. Ger. 1547 A. Lommatzsch, 1594 A. Meissen. Nd. Ger. dem Rgt. — Kirche. 1547 in Pausiz. — Schule ebenda. — Mühle. 1661 mit 60 β eingeschätzt, davon 30 β caduc. „Solche Mühle ist eine bloße brandstede gewesen vndt nun wiederumb angebauet“, gibt wegen Wasserschäden nur halben Pacht, „indeme selbige öfsters zu 14 tagen ganz eräufft vndt verschlammert wird“. 1721 Chr. Frißche, Pächter, 3 Gänge, „von denen nur einer bei großem Wasser zu gebrauchen“, dem Rgt. gehörig. — Zinsen. 1547 Heinrich von Schleinitz zu Bördln, das Domkapitel zu Meissen und der Pf. zu Bloßwitz Einkünfte daselbst. — Größe. 1547: 20³/₄ hf., 19 besessene Mann, darunter 1 Ort. 1661: 22 Steuernummern, 2328 volle β, davon 968 β caduc., 2 Dreschgärten. 1688: 22 Mann; 9 M. 1¹/₂ hf., 2 M. 1 hf., 9 M. 1/2 hf., 2 Drescher. 1705 ebenso. 1820: 30 Hst., 150 Ew.; 9 Bauern 9 Halbhst., 10 Hsl. 1840: 220 Ew.

Selsnit. Df und Rgt., Nd. Grfsh. Ortsanlage: Zwei einseitige Straßendf. Flur: Blockform, Gewanne, Schmalstreifen. Name: Dlsnize 1220, Dlsnicz 1390, Dlseniz 1406, Dlsnit 1509. — Slawischen Ursprungs, später deutsches Bauerndorf mit Mannlehnung, „Rittergüthgen“ 1743. Ob. Ger. A. Hain, Nd. Ger. das Rgt. — Familie. 1298, X. 6. Ulricus miles dictus Olsnitz, Zeuge zu Meissen. — Besitzer: 1446, III. 22. werden die von Betschitz belehnt mit dem Df. D. „in der pflege zum Hain . . .“, wie alles Chr. Krezmar, Bürger zum Hain, innegehabt hat. Bis 1518 die Betschitze, doch haben die von Wolfsdorf einige Güter daselbst, die sie dem Prior zum Hain am 17. XI. 1508 verkaufen. Von 1537—64 denen von Krakau. 1564 verkauft Hans von Krakau das Mannlehnung D. dem Haubold von Maltitz. 1599, XI. 10. Receß zwischen Carl von Maltitz zu D. und seinem gewesenen Pachtmann Andreas Hollisch, Bürger zum Hain, wegen restierender Pachtgelder. 1608, XI. 30. Die Maltitze haben ihr Gut schuldenhalber einem Caspar von Karas, danach Greger Mattheus überlassen und wollen es letzterem verkaufen. Der Kauf findet 1609, I. 13. statt. 1637—44 ist das Gut „ganz öde und wüste liegen blieben“. 1670 ist D. amtsfähig. Unter Carl Matthäus, Förster zu Lampertswalde, wird D. alldifficiert. 1743, VIII. 12. Mag. Joh. Chr. Burger, Pastor zu Bärnsdorf, hat das „Rittergüthgen“ annehmen müssen, verkauft es aber an Frau Chr. Marg. von Walthers. 1805 kauft es Joh. Glieb. Sommer, 1807 Sch. Graf von Hagen. 1817 wird es subhastiert und Moritz Ferd. von Gablenz ersteht Gut und Df. 1838 kauft es

Dr. Fried. Aug. Bloz. Nach 1840 hat es ein gewisser Fischer. 1897: Carl Rich. Leuthold, Besitzer. — Kirche. 1220 Lampertus de D., plebanus. 1360, XI. 25. Nicolaus pharer zu D.“ 1390, X. 13. „Dominus Johannes presbyter de O. Misn. diocesis.“ 1495. Die Kirche zahlt 1 Mark Bischofszins, gehört unter die Praepositur Hain. 1540. Zur Pfarre D. gehören Niegerode und Krauschütz. Georg von Krakau, Lehnherr. 2 hf. Ader und 1 Garten Grundbesitz. „D. vnd Schlesgin, dieweil sie geringes einhomens, wie vor augen, sindt sie zusamen geschlagen, sollen durch einen pfarrer versorgt werden.“ 1547. Der Pf. hat vom Df. Gohlis jhr. Erbzinzen: 28 gr. an Geld, 11 mod. Korn, 11 mod. Gerste, 2 Hühner, 12 Eier. 1552 Wolfgangus Hennig, Pf. 1553, VI. 2. Receß zwischen Hans von Krakau zu D. und der Gemeinde Krauschütz wegen der Pfarrgerechtigkeit zu D. und wegen Fischerei. 1555 Pf. „Wolfgangus Kemmigus von Camiz“ (vgl. 1552). 1555, V. 26. Das Pfarrhaus soll abgebrochen und „der kirch zum besten vorkauft werden“. 1556, VIII. 20. Der Erbherr und der Gleitsmann zum Hain sollen dafür sorgen, daß des Pfarrers Vieh „ungefährlich auf der Hutung der Gemeinde zu Skesschen weide“. 1578 Kirche von „Elsnit“ ist Filial von Skäßgen. 1670. Die nach D. Eingepfarrten zu Skäßgen klagen gegen Gemeinde Übigau wegen verweigerter Kontribution zum Kirchturm. 1768. Die „obere Kirchfahrt“ zur Kirche D. besteht aus D., Niegeroda, Krauschütz. Zur Pfarre gehören in D. 2 hf., 1 Garten; in Übigau 1 Pfarrhufe. Kann 6 Kinder halten. — Schule. 1555: „Custodia feine“, ein Bauer versorgt das Läuten und bekommt 39 gr. 11 S. „Das soll hinfüro dem kirchner zu Skesschen gereicht werden.“ 1818 Schulhaus erbaut. 1877 Neubau. — Schenke. 1791, XII. 30. kauft Adam Lozmann ein Halbhufengut mit Schenke für 650 M. — Mühle. 1671 „Windmühle izo wüste“, sonst 30 β eingeschätzt. 1721. Das Rittergut hat 1 Windmühle, 1 Mahlgang. 1778, I. 3. Glieb. Bezold kauft sie für 160 M. — Schäferei. 1554. Die Leute zu D. haben Streit wegen Wiesen, ausgekauften Gütern und wegen eines Schafstalles. In der Flur: Schäferteich, Schäferborn. — Heerfahrt, Wache. 1530. Ein Fußknecht „bey feindes zeitten“. 1621. Das Bw. D. muß mit noch 3 anderen die Wache „vffs Schloß Hain“ stellen. — Größe. 1406: 30 hf., „der zinsen 28 igliche 6 gr. vnde dy czwo 15 gr., 2 β eigir, 14 mod. korn, 14 mod. hafer. Sa. 4 β 1 gr. 8 hl.“ 1671: 13 Steuernummern und Mannlehnung. 1695, IV. 2. gehören zum Rgt. 36 Untertanen zu Groß-Thiemig (preuß.). 1807: Rgt., 3 Halbhufner, 6 Viertler, 6 Ort., 7 Erbzinshäuser, 6 Wiesenbesitzer, 1 Feldbesitzer, 1 Kräzegärtner; Windmühle, Schenke. 1835: 180 Ew.



Ostrojen. Wü. bei Quersa, D. Grfsh. 1220 B. Bruno II. von Meissen urkundet, daß Rgt. Dietrich die Pfarre Lampertswalde samt der Tochterkirche Blochwitz dem Kreuzkloster bei Meissen überwiesen hat. Zinsen geben: